

Mag. Christina Krenmayr

Stadtbücherei Innsbruck
6020 Innsbruck, Colingasse 5a



**Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei
in der Stadtbücherei Innsbruck**

Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung für
hauptamtliche BibliothekarInnen
(Ausbildungslehrgang 2004 – 2006/B)

Innsbruck, am 12. Jänner 2006

Mag. Christina Krenmayr

Stadtbücherei Innsbruck
6020 Innsbruck, Colingasse 5a

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

Abstract

Die Projektarbeit beschäftigt sich mit der Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck. Im ersten Teil werden Konzepte zur Gestaltung und zum Bestandsaufbau moderner Kinder- und Jugendbibliotheken vorgestellt. Auf Grund der räumlichen und personellen Situation in der Stadtbücherei Innsbruck war es notwendig die vorgestellten Konzepte anzupassen und in das Gesamtkonzept der Stadtbücherei zu integrieren. Der dritte Teil schildert die Umsetzung der Konzepte und beleuchtet die einzelnen Arbeitsschritte, die eine so umfangreiche Umgestaltung mit sich bringt. Zum Abschluss wird mittels Bestandscontrolling analysiert, inwieweit die gesteckten Ziele erreicht wurden.

INHALTSVERZEICHNIS

<u>1. EINLEITUNG</u>	- 4 -
<u>2. KONZEPTE FÜR KINDER- UND JUGENDBIBLIOTHEKEN</u>	- 6 -
2.1 MEDIENKONZEPT	- 6 -
2.2 RAUMKONZEPT	- 7 -
2.2.1 JUGENDBIBLIOTHEK	- 8 -
2.2.2 KINDERBIBLIOTHEK	- 10 -
<u>3. REORGANISATION DER KINDER- UND JUGENDBÜCHEREI IN DER STADTBÜCHEREI INNSBRUCK: THEORETISCHE ÜBERLEGUNGEN</u>	- 12 -
3.1 MEDIENKONZEPT	- 13 -
3.2 RAUMKONZEPT	- 15 -
<u>4. REORGANISATION DER KINDER- UND JUGENDBÜCHEREI IN DER STADTBÜCHEREI INNSBRUCK: DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG</u>	- 18 -
4.1 AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNGEN	- 18 -
4.2 ZIELGRUPPEN	- 19 -
4.3 UMSETZUNG	- 20 -
<u>5. BESTANDSCONTROLLING</u>	- 25 -
<u>6. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK</u>	- 31 -
<u>7. LITERATURVERZEICHNIS</u>	- 32 -
<u>ANHANG</u>	- 33 -
GLOSSAR	- 33 -

1. EINLEITUNG

Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit ist unbestritten ein wichtiger Faktor in der Bibliotheksarbeit. Kinder und Jugendliche sind eine der wichtigsten Zielgruppen der Bibliotheken, denn sie sind die Leserinnen¹ von morgen. Deshalb wird in vielen Bibliotheken sehr viel Wert auf Kinder- und Jugendarbeit gelegt. Doch Kinder und ganz speziell Jugendliche brauchen nicht nur ein ansprechendes Medien- und Veranstaltungsangebot, die Präsentation der Medien und das räumliche Konzept müssen ebenfalls den Bedürfnissen und der Ästhetik dieser Zielgruppen angepasst werden. Die Schwierigkeit liegt darin, diese Bedürfnisse in das Gesamtkonzept der Bibliothek zu integrieren.

In der Stadtbücherei Innsbruck wurde zwar auf Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit viel Wert gelegt und die Ausleihzahlen waren gut, dennoch ließ die optische Präsentation der Medien Wünsche offen. Der Sachbuchbestand war nicht übersichtlich gegliedert und zum Teil veraltet. Dies war der Ausgangspunkt um im Rahmen dieses Projektes eine optisch ansprechende Kinder- und Jugendbücherei zu schaffen, die natürlich auch in ihrer Konzeption und dem Medienangebot auf dem neuesten Stand ist. Allerdings kann der Kinder- und Jugendbereich nicht als unabhängiges Universum gesehen werden. Die speziellen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mussten so gut wie möglich in das Gesamtkonzept der Stadtbücherei Innsbruck integriert werden.

Die folgende Arbeit beschreibt Raum- und Medienkonzepte für moderne Kinder- und Jugendbibliotheken und nimmt dazu Stellung. Manche dieser Konzepte wurden bei der Umgestaltung der Kinder- und Jugendbibliothek der Stadtbücherei Innsbruck umgesetzt, einige nicht.

Weiters wird in einem praxisbezogenen Teil die Umgestaltung des Kinder-Jugendbereichs in der Stadtbücherei Innsbruck beschrieben. Die Umgestaltung verlief bei normalem Ausleihbetrieb und dauerte ca. 6 Monate. Im Zuge des Projektes wurden alle Kinder- und Jugendmedien auf die ÖSÖB 04² umgestellt. Deshalb wird auch auf die Chancen und Schwierigkeiten der Umsystematisierung eingegangen.

¹ Alle Berufs- und Personenbezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen. Aus Gründen der leichten Lesbarkeit wurde durchgehend die feminine Form verwendet.

² Österreichische Systematik für öffentliche Bibliotheken

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

Den Abschluss der Arbeit bildet ein statistischer Vergleich. Mittels Bestandscontrolling wird festgestellt, welche Bereiche von der Umgestaltung profitiert haben und welche Bereiche etwas zu kurz gekommen sind. Daraus können strategische Vorgangsweisen für das nächste Jahr abgeleitet werden, um den Bestand optimal ausbauen zu können.

Im Zuge dieser Projektarbeit wurde ein Anstoß gegeben, die Kinder- und Jugendbibliothek zielgruppengerechter zu gestalten. Um zielgruppengerecht zu arbeiten, muss die Bibliothek allerdings immer in Bewegung bleiben, deshalb ist das „Projekt“ Kinder- und Jugendbibliothek mit Abschluss dieser Arbeit nicht beendet. Es bedarf einer kontinuierlichen Auseinandersetzung mit den Zielgruppen, um ein optimales Angebot zu bieten, das natürlich mit den vorhandenen Ressourcen abgestimmt werden muss.

2. KONZEPTE FÜR KINDER- UND JUGENDBIBLIOTHEKEN



In zahlreichen Publikationen wird auf die Wichtigkeit des Kinder- und Jugendbereiches in öffentlichen Bibliotheken hingewiesen. Die Kinder- und Jugendbibliothek versteht sich als Ort der Begegnung und der Kommunikation. Es reicht mittlerweile bei Weitem nicht mehr einfach nur Kinder- und Jugendmedien anzubieten, sie wollen auch dementsprechend präsentiert werden. Bücher allein genügen beim Medienkonsum von Kinder und Jugendlichen schon lange nicht mehr. AV-Medien und Internet haben Einzug in die Kinderzimmer gehalten. Deshalb ist es wichtig ein breites Spektrum an Medien anzubieten, um Kinder- und Jugendliche so zuzusagen mit allen „Medien-Sinnen“ anzusprechen. Die Präsentation und das Medienangebot müssen auf die Zielgruppen zugeschnitten sein, um einen modernen und zeitgemäßen Eindruck zu vermitteln.

2.1 MEDIENKONZEPT

Silke Rabus und Gerald Leitner streichen in ihrem Artikel in den Büchereiperspektiven besonders „ein attraktives und aktuelles Medienangebot“³ heraus, das „auf die Ausgewogenheit von Print- und Non-Print-Medien“⁴ achtet. Nicht nur die Ausgewogenheit sondern auch die Gleichrangigkeit der verschiedenen Medien ist zu beachten. Es ist wichtig, dass Bibliotheken neben Print-Medien auch CDs, CD-Roms, DVDs und Internet anbieten, damit alle Kinder, unabhängig von der Ausstattung im Elternhaus Zugang zu elektronischen Medien haben und den Umgang damit üben können. Daher braucht die Kinder- und Jugendbibliothek auch Möglichkeiten diese Medien vor Ort zu nutzen. Die Gleichrangigkeit der Medien erfordert einen Umdenkprozess bei den Bibliothekarinnen. Das „gute Buch“ hat längst ausgedient, aktuelle Information ist oft günstiger und schneller über andere Medien zu beschaffen. Erfolgreiche Filme oder TV Serien ziehen dagegen oft eine ganze Reihe an Publikationen in Buchform nach sich. Hörbücher und Romane werden oft zeitgleich publiziert. Hier heißt es eine breite Auswahl zu treffen, um Kinder und Jugendliche möglichst mit allen Sinnen anzusprechen.

³ Silke Rabus und Gerald Leitner: Kinder und Jugendliche in den Öffentlichen Bibliotheken.

In: Büchereiperspektiven 4/04 S. 2

⁴ ebda. S. 2

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

Öffentliche Bibliotheken sind Informationsvermittler, auch, ja gerade für Kinder und Jugendliche. Daher gehört auch ein gut sortierter Sachbuchbestand in die Kinder- und Jugendbibliothek. Dabei sollte nicht nur das schulische Lernen unterstützt werden, durch vielfältige Medienangebote wird die Kreativität der Kinder unterstützt und verschiedene Interessen geweckt. Vor allem im Jugendbereich ist es unerlässlich auch auf die speziellen Interessen der Jugendlichen (Musik, Filme, TV-Serien oder Trendsportarten) einzugehen, auch wenn manche Trends sehr schnelllebig sind. Hier kann man sich mit anderen Medien als Büchern behelfen. Gerade Zeitschriften decken aktuelle Trends sehr gut ab.

Je größer die Informationsflut wird, desto schneller ist die Information und die Art und Weise wie sie vermittelt wird veraltet.

„Kindermedien sind heute mehr den je modischen Trends in Inhalt und Form unterworfen. Da schwindender Informationswert und mangelnde äußere Attraktivität zu Nutzungsrückgang und Akzeptanzverlust bei der Zielgruppe führen, müssen Bestände in Kinderbibliotheken aktuell und zeitgemäß sein.“⁵

Das gilt natürlich umso mehr für die Jugendbibliothek. Aus diesem Grund ist es wichtig, den Bestand regelmäßig zu sichten und Medien, die den oben genannten Kriterien nicht mehr genügen auszusortieren.

2.2 RAUMKONZEPT

Die breiteste Medienauswahl wird Kinder und Jugendliche nicht in die Bücherei locken, wenn sie nicht dementsprechend präsentiert wird. Daher sollten die Raumkonzepte auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zugeschnitten sein. Und diese Bedürfnisse sind für Kinder und Jugendliche grundlegend verschieden. So ist in „kombinierten“ Kinder- und Jugendbibliotheken nicht nur das Medienangebot für Jugendliche oft nicht attraktiv genug. Auch „die räumlichen Gegebenheiten werden den Bedürfnissen der Jugendlichen meist nicht gerecht“⁶ In „Bibliotheksarbeit für Kinder“ wird daher eine „konsequente Trennung der Kinderbibliothek von der Jugendbibliothek“⁷ gefordert.

⁵ Kommission des Deutschen Bibliotheksinstitutes für Kinder- und Jugendbibliotheken: Bibliotheksarbeit für Kinder. In: Kinder und Jugendliteratur / hrsg. von Gerald Leitner und Silke Rabus.- Wien: Büchereiverband Österreichs, 1999. S. 215

⁶ Rabus und Leitner, Kinder und Jugendliche in den Öffentlichen Bibliotheken, a.a.O. S. 3

⁷ Bibliotheksarbeit für Kinder, a.a.O. S. 206

2.2.1 JUGENDBIBLIOTHEK

Da sich Jugendliche ab ca. 12 Jahren entwicklungsbedingt eher an der Erwachsenenwelt orientieren⁸, ist es wichtig für diese Altersgruppe einen eigenen, von der Kinderbibliothek getrennten Bereich zu schaffen. In diesem Alter spielt die Clique eine sehr große Rolle, das heißt die Jugendlichen wollen so viel Zeit wie möglich gemeinsam verbringen. Wenn die Bibliothek auch in der Freizeit der Jugendlichen eine Rolle spielen soll, müssen wir gerade auf dieses Bedürfnis eingehen. Das setzt aber ein Raumkonzept voraus, das Jugendlichen die Möglichkeit bietet, Medien gemeinsam zu nutzen und die Bibliothek als eine Art Treffpunkt zu verstehen.

In der ekz-Broschüre „Jugendbibliothek: Alter Gedanke – Neue Ideen“⁹ werden neben zwei konkreten Projekten in Deutschland auch einige grundlegende Gedanken zur Gestaltung einer Jugendbibliothek vorgestellt. Allen voran wird angeführt, dass das Auftreten von Jugendlichen in „Rudeln“ oft zu einem höheren Lärmpegel führt. Um andere Benutzerinnen der Bibliothek nicht zu vergraulen, ist es empfehlenswert den Jugendbereich in einer Ecke der Bibliothek anzusiedeln, der ohnehin schon einen etwas höheren Lärmpegel aufweist - in der Nähe des Lesecafés, im Ausgabebereich, keinesfalls sollte er jedoch an den Kinderbereich angrenzen.

„Zudem verfügt die jugendliche Zielgruppe über ein ganz eigenes ästhetisches Empfinden und hat deutlich andere Vorstellungen von einem ansprechenden Warenangebot und seiner Präsentation als erwachsene Nutzer. Es macht wenig Sinn, sich hier falschen Vorstellungen hinzugeben: Jugendliche, vor allem aber auch junge Erwachsene bringen ihre Raumerfahrung aus kommerziellen Bereichen mit in die Bibliothek“¹⁰

Das bedeutet, dass auch die Gestaltung der Jugendbibliothek der Zielgruppe angepasst sein sollte. Es wird vorgeschlagen, sich bei der Einrichtung am „konventionellen Ladenbau“¹¹ zu orientieren. Also möglichst viele frontale Präsentationsflächen zu bieten. In den entsprechenden Räumen dürfen auch jugendorientierte Gestaltungsmerkmale nicht fehlen, zum Beispiel Graffiti, Plakat-

⁸ Bibliotheksarbeit für Kinder, a.a.O. S. 206

⁹ Bernhard Bendig: Jugendbibliothek: Alter Gedanke – Neue Ideen.- Reutlingen: ekz.bibliotheksservice GmbH, 2003

¹⁰ ebda. S. 9

¹¹ ebda. S. 10

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

Patchwork, ... Eine lockere Regalaufstellung kommt der jugendlichen Ästhetik vermutlich näher als eine geradlinige.

Die Angebote zur Mediennutzung vor Ort (OPAC, Internet, CD- bzw. DVD-Abspielgerät) müssen natürlich ebenfalls so konzipiert sein, dass sie von größeren Gruppen genutzt werden können.

Nicht fehlen dürfen „Lümmelplätze“ um in der Jugendbibliothek ein gemütliches Ambiente zu schaffen.

In der Broschüre „Jugendbibliothek: Alter Gedanke - Neue Ideen“¹² und im Artikel von Regina Jank in den Büchereiperspektiven¹³ wird angeregt, eine Aufstellung in Interessenskreise anzustreben und von einer Aufstellung streng nach Medienformen abzukommen. Das unterstreicht einmal mehr die Gleichrangigkeit der Medien und bietet alle Informationen zu einem Thema auf engstem Raum.

Bei der Jugendbibliothek geht es allerdings nicht darum „zwischen der Kinder- und der Erwachsenenbibliothek eine ‚dritte‘ Bibliothek zu schaffen, die alle Themen abdeckt.“¹⁴ Vielmehr geht es bei der Jugendbibliothek darum einen jugendgerechten Anlaufpunkt innerhalb der Bibliothek zu schaffen, von dem aus die Jugendlichen die ganze Bibliothek erkunden können.

„Die Tatsache, dass sich Jugendliche weder in der Kinder- noch in der Erwachsenenbibliothek zu Hause fühlen, sollte man aber nicht so interpretieren, dass Jugendliche auf einen für sie zur Verfügung gestellten Jugendbereich beschränkt werden, Es sollte vielmehr einen zentralen gruppentauglichen Jugendbereich als Ort zum Rückzug und Aufenthalt, zur Kommunikation mit Freunden und zur gemeinsamen Mediennutzung geben, von dem aus Wege in die anderen Bereiche der Bücherei führen.“¹⁵

Während in Deutschland schon mehrere Bibliotheken einen definierten Jugendbereich einrichten und die ekz ein Einrichtungskonzept und eine Standing Order bereitstellte¹⁶, gibt es in Österreich erst eine öffentliche Bibliothek, die diesen Schritt gewagt hat. Die Zweigstellenbibliothek Philadelphiabrücke der Wiener Büchereien hat einen genau definierten und großzügigen Bereich für Jugendliche mit entsprechendem Medienangebot eingerichtet.

¹² Bernhard Bendig: Jugendbibliothek, a.a.O. S.10

¹³ Regina Jank: Öffentliche Bibliotheken – ein Ort für Jugendliche? In: Büchereiperspektiven 4/04

¹⁴ Rita Schmitt: Bibliotheksarbeit für Jugendliche. In: Kinder und Jugendliteratur / hrsg. von Gerald Leitner und Silke Rabus.- Wien: Büchereiverband Österreichs, 1999. S. 228

¹⁵ Angela Boyer: Jugendbibliotheksarbeit. – Wien, Büchereien Wien, Projektarbeit, 2004. S.25

¹⁶ Bernhard Bendig: Jugendbibliothek, a.a.O.

2.2.2 KINDERBIBLIOTHEK

So heterogen wie die Zielgruppe „Jugendliche“ ist, so schwierig ist es die Zielgruppe „Kinder“ zu definieren. Im Grunde genommen hat die Kinderbibliothek mindestens 5 Zielgruppen, die natürlich verschiedene Bedürfnisse nach Raumaufteilung haben. Zu den Zielgruppen der Kinderbibliothek gehören Kleinkinder (bis ca. 3 Jahre), Kindergarten- und Vorschulkinder, Grundschul Kinder, ca. 10 – 12 jährige Kinder und Eltern.¹⁷ Gerade die jüngeren Kinder können die Bibliothek allein noch nicht nutzen. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen aller Zielgruppen gerecht zu werden, muss die Kinderbibliothek altersspezifisch gestaltet sein und soll den Kindern unterschiedlichen Alters verschiedene Anreize bieten.

„Die optimale Einrichtung der Kinderbibliothek ist für Kinder attraktiv, variabel und erweiterungsfähig. Sie bietet Möglichkeit um auf neue Trends flexibel zu reagieren.“¹⁸

Der Bereich für Kleinkinder und Kindergarten- und Vorschulkinder sollte einen Bereich zum Spielen und zum Vorlesen beinhalten. Gerade in diesem Alter ist die Motorik der Kinder noch nicht voll entwickelt. Deshalb sollte von scharfen Ecken und Kanten abgesehen und auf genügend Verkehrs- und Bewegungsflächen geachtet werden. Die Regalhöhe sollte 1 m nicht überschreiten, daher wird bei der Einrichtung oft auf so genannte Bilderbuchtröge zurückgegriffen.

Etwas ältere Kinder wollen sich zum Schmökern gerne zurückziehen, deshalb bietet sich eine Regalaufstellung an, die immer wieder kleine Nischen bildet. Demgegenüber steht allerdings das Bedürfnis der Eltern und der Bibliothekarinnen möglichst in alle Bereiche der Kinderbibliothek einzusehen. Auch hier soll eine Regalhöhe von maximal 1,50 m nicht überschritten werden. Ältere Kinder brauchen nicht nur Plätze zum Schmökern. Es müssen ebenso Plätze zur Nutzung von AV-Medien und Internet vorhanden sein. Diese Plätze sollen nicht nur in der Jugendbibliothek gruppentauglich sein, auch Kinder wollen Medien gemeinsam nutzen.

¹⁷ Bibliotheksarbeit für Kinder, a.a.O. S. 210

¹⁸ ebda S. 212

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

Im Kinderbereich können gestalterische Elemente, die in der übrigen Bibliothek vorherrschen ruhig durchbrochen werden. Bibliotheksausstatter bieten hier einige Programme an. Wichtig ist, dass sich der Kinderbereich von der restlichen Bibliothek abhebt und sofort erkennbar ist.

„Der Weg zur Kinderbibliothek muss durch das allgemeine Leitsystem bereits am Eingang der Bibliothek für Kinder erkennbar sein. Im Kinderbereich ist ein durch Farben, Symbole, Piktogramme o.ä. ergänztes Leitsystem empfehlenswert. Es muss eindeutig, eingängig und prägnant gestaltet sein. Es dient der Orientierung und dem leichten Auffinden der Medien.“¹⁹

Im Idealfall sind auch die übrigen Teile der Bibliothek kinderfreundlich gestaltet. Eingangsbereich und Garderobe, Verbuchung, Sanitäreinrichtungen,...

„Kirango“ der Kinderplanet der Hauptbücherei in Wien hat dies berücksichtigt. Es gibt dort eine eigene Verbuchungs- und Informationstheke im Kinderbereich, die auf der Kundenseite mit einem kleinen Podest ausgestattet ist, so dass sich die Kinder in Augenhöhe mit der Bibliothekarin befinden. Neben einer konsequent kindergerechten Einrichtung bietet Kirango auch eine dementsprechend kindergerecht gestaltete Homepage. Auch das gehört im Medienzeitalter zur Ausstattung einer modernen öffentlichen Bibliothek.

Es tut sich einiges in Bezug auf die Wertigkeit der Kinder- und vor allem der Jugendbibliothek. Medien- und Raumkonzepte werden auf die Bedürfnisse der jungen Bibliotheksbenutzerinnen abgestimmt, und es bleibt zu hoffen, dass diese Konzepte auch von möglichst vielen Bibliotheken umgesetzt werden.

¹⁹ Bibliotheksarbeit für Kinder, a.a.O. S. 213

3. REORGANISATION DER KINDER- UND JUGENDBÜCHEREI IN DER STADTBÜCHEREI INNSBRUCK: THEORETISCHE ÜBERLEGUNGEN



Der Kinder- und Jugendbuchbereich der Stadtbücherei

Innsbruck wies zwar gute Ausleihzahlen auf, doch diese beschränkten sich auf einzelne Gruppen, die übermäßig stark genutzt wurden. Da der Sachbuchbestand sehr unübersichtlich gegliedert war, blieb die Nutzung hinter den Erwartungen zurück. Außerdem ließ die optische Gestaltung einige Wünsche offen. Der ursprüngliche Gedanke war, die Kinder- und Jugendbücherei rein optisch freundlicher und kindgerechter zu gestalten und den Sachbuchbestand besser zu präsentieren. Doch einige Konzepte für Kinder- und Jugendbibliotheken gefielen uns so gut, dass wir versuchten diese umzusetzen.

Das folgende Kapitel bezieht Stellung zu den vorgestellten Konzepten, und zwar in direktem Bezug zur Stadtbücherei Innsbruck. Die Kinder- und Jugendbibliothek ist kein abgeschlossenes Universum, das unabhängig vom Rest der Bibliothek existiert. Bei einer Reorganisation eines Bereiches, müssen immer die Auswirkungen auf die gesamte Bibliothek im Auge behalten werden. Aus diesem Grund konnten und wollten wir nicht alle Ideen umsetzen. Die speziellen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen wollten wir aber so gut wie möglich in das Gesamtkonzept der Stadtbücherei Innsbruck integrieren. Gewisse Einschränkungen waren durch unsere räumlichen und finanziellen Möglichkeiten nötig.

Neben einem attraktiven und den Wünschen der Kinder und Jugendlichen angepassten Medienangebot, wollen wir vor allem mit einer attraktiven Raumgestaltung punkten. Das vorgestellte Konzept einer eigenen Jugendbibliothek konnte nicht konsequent umgesetzt werden. Trotzdem versuchten wir im Jugendbereich Akzente zu setzen, die aus diesem Konzept stammen.

Wir haben unsere Zielgruppe für die Kinder- und Jugendbibliothek bis ca. 15 Jahre definiert. Der Jugendbereich ist für Jugendliche ab 12 Jahre gedacht. Wir gehen davon aus, dass junge Erwachsene ab ca. 16 sich schon so stark an der Erwachsenenbibliothek orientieren, dass sie keinen gesonderten Bereich mehr brauchen. Wohl aber für Jugendliche von 12 – 15 Jahre.

3.1 MEDIENKONZEPT

Die Aktualität und die Ausgewogenheit der Medien ist uns im Kinder- und Jugendbereich, wie auch im Erwachsenenbereich ein großes Anliegen. Angesichts der immer schmäler werdenden Budgetmittel ist es aber eine Kostenfrage im Jugendbereich ein Verhältnis von 50:50 zwischen Büchern und AV-Medien anzustreben, wie z. B. bei Bending²⁰ vorgeschlagen wird. AV-Medien sind im Schnitt teurer als Bücher und haben eine geringere Lebensdauer. Um mit unserem Budget hauszuhalten, hat sich die Stadtbücherei Innsbruck entschlossen gerade bei den Medien Schwerpunkte zu setzen.

Aus diesem Grund bieten wir außer klassischer Musik keine Musik CDs an. Auch für den Jugendbereich werden keine Pop-Cds angekauft. Erstens ist Pop-Musik ein sehr schnelllebiges Genre. Oft sind die aktuellen Hits nach einigen Wochen schon wieder in Vergessenheit geraten. Zweitens ist dieses Medium sicherlich das am meisten diebstahlgefährdete und drittens laden sich immer mehr Jugendliche Musik aus dem Internet herunter.

Ähnlich verhält es sich mit Konsolenspielen. Auf Grund unseres Budgets könnten wir nur einen Minimalbestand anbieten, wenn wir auf die große Medienvielfalt eingehen würden. Ich vertrete nicht die Ansicht, dass von möglichst viel verschiedenen Medien ein Minimalbestand in einer öffentlichen Bibliothek vorhanden sein soll. Ein solcher Minimalbestand ist sehr schnell ausgeliehen, das heißt, dass er im Bewusstsein der Leserinnen entweder nicht vorhanden ist, oder veraltet ist, weil es bald nichts mehr Neues zu entdecken gibt.

Unsere Schwerpunkte sind DVDs und Hörbücher. Bei den DVDs versuchen wir im Kinder- und Jugendbereich ein Angebot zu bieten, das es in Videotheken nicht gibt. Das heißt wir setzen verstärkt auf beliebte TV-Serien und Comics. Der eine oder andere Blockbuster findet natürlich den Weg ins DVD-Regal. Da wir bisher kein Angebot an Jugend-DVDs hatten, wollen wir in den nächsten Jahren diesen Bereich aufbauen.

Hörbücher erfreuen sich nicht nur bei Kleinkindern großer Beliebtheit. Auch ältere Kinder, die bereits lesen können und Jugendliche greifen immer öfter zu diesem Medium. Da die Sprachkompetenz von Kindern und Jugendlichen immer mehr zunimmt, haben wir seit kurzem unser Angebot um englische Hörbücher erweitert.

²⁰ Bernhard Bending: Jugendbibliothek, a.a.O.

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

Mangas und Comics, sowie Zeitschriften für Kinder und Jugendliche runden das Medienangebot ab. Auch wenn die Kosten etwas höher sind, sind wir bei manchen Zeitschriften auf Halbjahres-Abos umgestiegen, um schneller auf aktuelle Trends eingehen zu können. Auch hier setzen wir gerade bei Jugendlichen nicht auf den Mainstream. Wir wollen den Jugendlichen ein breiteres Spektrum bieten. Abgesehen von BRAVO gibt es auch andere aktuelle und trendige Jugendzeitschriften. Wenn diese nicht angenommen werden, dann versuchen wir es eben mit einer anderen. Nichts ist langweiliger, als immer den gleichen Medienbestand vorzufinden.

Auch wenn das begrenzte Medienangebot im Gegensatz zu den vorgestellten Konzepten einen konservativen Touch haben mag, müssen wir doch mit unserem Budget auskommen und unser Weg ist, Schwerpunkte zu setzen und nicht alle populären Medien anzubieten. Das geht natürlich zu Lasten der Ausgewogenheit, aber damit können und müssen wir leben.

Im Informationszeitalter kann eine öffentliche Bibliothek in der Größenordnung der Stadtbücherei Innsbruck (ca. 37.000 Medien) nicht auf einen gut ausgebauten Sachbuchbestand für Kinder und Jugendliche verzichten. Wir wollen Schülerinnen nicht nur Information bieten, die sie für die Schule brauchen können. Freizeitthemen sollen genauso Platz finden. Und diese Information sollte möglichst aktuell, gut strukturiert und leicht auffindbar sein. Auch wenn in den vorgestellten Konzepten eine konsequente Trennung von Kinder- und Jugendbibliothek gefordert wird, haben wir diese im Sachbuchbereich nicht umgesetzt. Wir haben weitgehend auf eine Alterseinteilung verzichtet und setzen auf die Kompetenz der Kids und Jugendlichen. Eine Aufteilung der Themen auf verschiedene Altersgruppen erscheint wenig sinnvoll, da das Interesse und das Hintergrundwissen nicht vom tatsächlichen Lebensalter bestimmt sind. Um auf Themen aufmerksam zu machen, die Jugendliche interessieren, gibt es in der Jugendromanabteilung ein großes Ausstellungsregal, auf dem nicht nur Romane Platz finden.

3.2 RAUMKONZEPT

Eine räumliche Trennung von Kinder- und Jugendbibliothek ist sehr begrüßenswert, da sich Jugendliche ab ca. 12 Jahren eher an der Erwachsenenwelt orientieren und mit den „Kleinen“ wenig zu tun haben wollen. Wie schon im vorigen Kapitel erwähnt, haben Kinder und Jugendliche ganz unterschiedliche Anforderungen nicht nur an den Medienbestand, sondern auch an die Raumästhetik.

Im Zuge der Umstrukturierung der Kinder- und Jugendbibliothek ist es uns nur teilweise gelungen einen eigenen Bereich für Jugendliche zu schaffen, da die räumlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind, und eine solche Trennung eine völlige Neustrukturierung der gesamten Stadtbücherei nach sich gezogen hätte. Die räumliche Situation macht einen eigenen Jugendbereich geradezu unmöglich, da die gesamte Bibliothek ein einziger offener Raum ist. Sogar die zwei Geschoße gehen offen ineinander über. Der Lärmpegel wäre für alle anderen Benutzerinnen zu groß.

So ist der Bereich für Jugendliche zwar nach wie vor ein „Anhängsel“ an die Kinderbücherei, wir konnten aber eine klarere Abtrennung erreichen. Durch zwei Nischen und ein paar Lümmelplätzen bei den Comics, können sich die Jugendlichen zumindest etwas zurückziehen. Im von Kindern und Jugendlichen gemeinsam genutzten Sachbuchbereich haben wir auch eine kleine „Studierecke“ geschaffen, die gerne für Referatsvorbereitungen und Nachhilfestunden genutzt wird.

Einen eigenen Raum für Jugendliche konnten und wollten wir nicht anbieten. Die vorgestellten Konzepte bezüglich der Jugendbibliothek gehen sehr stark in Richtung niederschwellige Jugendarbeit. Unserer Meinung nach sollte eine Öffentliche Bibliothek nicht die Aufgaben eines Jugendzentrums erfüllen.

Wir wollen allen Kindern und Jugendlichen ermöglichen, den Umgang mit den neuen Medien zu erlernen und zu üben. Bis jetzt konnten wir unseren Leserinnen nur einen PC mit CD-Rom Laufwerk zur Verfügung stellen. Dieser war in der Romanabteilung angesiedelt und auf Grund des höheren Lärmpegels, kam es immer wieder zu Unstimmigkeiten zwischen Leserinnen und PC-Benutzerinnen. Im Zuge der räumlichen Umgestaltung des Kinder- und Jugendbereiches haben wir Platz geschaffen um ein Multimediagerät im Jugendbereich aufstellen.

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

Gänzlich verzichtet haben wir auf eine Aufstellung nach Interessenskreisen. Es hat sich in der Praxis gezeigt, dass sehr viele Leserinnen, gerade Jugendliche, die Möglichkeit der Computerrecherche nutzen. Im Littera-Opac wird der Interessenskreis nicht angezeigt, deshalb ist es für die Leserinnen dann sehr verwirrend, wenn das Buch nicht unter der angezeigten Systematik steht. Die Vermischung von Sachthemen und Belletristik hat sich ebenfalls nicht bewährt. Sowohl für die Bibliothekarinnen als auch für die Leserinnen war es schwierig gezielt an die gewünschte Information zu kommen.

Die neuen Interessenskreise, die von der ekz angeboten werden²¹, fanden bei einer von uns befragten Schulklasse keine Zustimmung. Keine konnte mit den Begriffen etwas anfangen. Das waren für uns die ausschlaggebenden Gründe an einer Aufstellung nach Systematik festzuhalten.

Allerdings sind wir dazu übergegangen, Medien nach Themen zusammenzufassen und nicht streng nach Mediengruppe aufzustellen. Es gibt beispielsweise ein Regal, das alle Lernmedien, ob Bücher oder CD-Roms, beinhaltet.

Im Kinderbereich konnte durch die Aufstellung der Regale im Halbrund eine gemütliche Lesenische geschaffen werden, die mit Sitzsäcken ausgestattet zum Schmökern einlädt. Durch diese Regalaufstellung wird dieser Bereich von der Bilderbuchecke abgerennt und schafft auch eine klare Abgrenzung zum Jugendbereich und den von Kindern und Jugendlichen gemeinsam genutzten Sachbuchbereich. Es wurden durchwegs niedere Regale verwendet, die nicht höher als 1,50 m sind. Wo das nicht möglich war, wurden kleine Holzklötze aufgestellt, damit die Kinder ohne Schwierigkeiten die höher stehenden Bücher erreichen können.

Die Bilderbuchecke war schon vorher auf einem kleinen Podest untergebracht, das mit bunten und flexiblen Holzelementen ausgestattet ist. Das Podest bietet genug Spiel- und Lümmelfläche.

Auch ein neues kinder- und jugendgerechtes Leitsystem wurde erarbeitet. Die neuen Beschriftungstafeln erstrecken sich über die gesamte Regalhöhe. Wir arbeiten mit Farben und Piktogrammen. Da Kinder- und Jugendbibliothek auf sehr engem Raum zusammenstehen, mussten wir eine optische Linie durchziehen, da sonst das Gesamtbild zu unruhig geworden wäre. Deshalb orientiert sich das

²¹Bernhard Bendig: Jugendbibliothek, a.a.O. S.18 f

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

Design des Leitsystems eher an der Ästhetik von Jugendlichen. Mit entsprechend gestalteten Piktogrammen versuchten wir auch die Kinder anzusprechen.



© die rekord

Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Konzepten zur Kinder- und Jugendbibliothek, brachte viele neue Impulse zur Umgestaltung dieses Bereichs in der Stadtbücherei Innsbruck. Den Schritt zu einer konsequent durchgezogenen Jugendbibliothek wollten und können wir auf Grund der räumlichen Situation nicht tun, dennoch ist das Bewusstsein für die Bedürfnisse der Jugendlichen geschärft worden.

Ich glaube, dass wir unseren jungen Leserinnen eine moderne und attraktive Bibliothek anbieten können.

4. REORGANISATION DER KINDER- UND JUGENDBÜCHEREI IN DER STADTBÜCHEREI INNSBRUCK: DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG

Der ursprüngliche Gedanke, der letztendlich zur Projektarbeit führte, war die Kinder- und Jugendabteilung der Stadtbücherei Innsbruck optisch ansprechender zu gestalten. Die Daten des Bestandscontrollings 2003 und 2004 legten nahe, eine klare Trennung zwischen Sachbüchern und Erzählungen anzustreben und einzelne Sachgruppen aufzustocken. Eine übersichtlichere Aufstellung der Medien wurde ebenfalls angestrebt. Die Neuauflage der ÖSÖB führte dazu, dass wir im gleichen Schritt auch den gesamten Kinder- und Jugendbereich auf die neue Systematik umstellten. Die zuvor besprochenen Konzepte flossen in gewissem Umfang ebenfalls in die Reorganisation ein.

Beflügelt von den vielen neuen Impulsen, welche die Auseinandersetzung mit den diversen Konzepten zu einer modernen Gestaltung der Kinder- bzw. Jugendbibliothek mit sich brachte, wurde dieser Bereich ab Jänner 2005 grundlegend umstrukturiert. Das erfolgte während des normalen Ausleihbetriebs. Die Ausgangslage und Zielsetzungen, die einzelnen Schritte sowie die Schwierigkeiten soll im folgenden Kapitel dokumentiert werden.

4.1 AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNGEN

Im Dezember 2004 betrug der Bestand an Kinder- und Jugendmedien ca. 9500 davon über 8300 Bücher (das entsprach ca. 25% des Gesamtbestandes der Stadtbücherei) eingeteilt in verschiedene Sachgruppen und 4 Altersgruppen. Die Bücher waren nach alter ÖSÖB in sehr große Sachgebiete unterteilt. Erzählungen und Sachbücher waren vermischt. Zwar waren die Bücher (nicht aber die anderen Medien) altersmäßig unterteilt, eine räumliche Abgrenzung zwischen Kinder- und Jugendbereich bestand kaum.

Die Kinder- und Jugendbücherei der Stadtbücherei Innsbruck ist im hinteren Teil des Erdgeschosses angesiedelt. Die Lichtverhältnisse sind nicht optimal, da relativ wenig Tageslicht in diesen Bereich kommt. Durch die ursprüngliche Anordnung der Regale war dieser Bereich noch dunkler und sehr dicht gedrängt. Genügend große Verkehrs- und Bewegungsflächen für Kinder gab es nicht. Die Spiele nahmen unverhältnismäßig viel Platz ein, daher waren die Bücher auf anderen Regalen dicht gedrängt.

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

Mit der neu gestalteten Kinder- und Jugendbibliothek wollen wir:

- Kleinkinder, Kindergarten- und Vorschulkinder, Volksschülerinnen, Haupt- und Unterstufenschülerinnen so wie Jugendliche bis ca. 15 Jahren ansprechen.
- einen optisch freundlichen Raum schaffen, der den Bedürfnissen von Kindern entspricht und in dem sie sich wohl fühlen.
- im Rahmen der räumlichen Möglichkeiten Platz für Jugendliche schaffen, sodass sie ihren Bedürfnissen entsprechend die Bibliothek nutzen können.
- eine klare Trennung zwischen Sachbüchern und Erzählungen, die sich auf inhaltlicher und auf räumlicher Ebene niederschlägt.
- durch ein neues Leitsystem eine bessere Orientierung schaffen, damit Information schneller und einfacher zugänglich ist.
- einen Schwerpunkt im Bereich Infobibliothek für Kids und Jugendliche setzen. *“Die ganze Welt auf wenigen m²“* ist unser Motto für den Sachbuchbereich.
- eine starke inhaltliche aber keine altersgemäße Differenzierung im Sachbuchbereich. Die Kinder und Jugendlichen sollen selber nach ihren Interessen und Kompetenzen auswählen können.

4.2 ZIELGRUPPEN

Im Rahmen der allgemeinen Überlegungen zur Reorganisation, versuchten wir uns noch einmal über die Zielgruppen klar zu werden, die wir mit der Kinder- und Jugendbibliothek ansprechen wollen. Nur so kann eine benutzerinnenorientierte Neuorganisation des bereits vorhandenen Bestands bzw. eine dementsprechende Bestandserneuerung erfolgen.

Auf Grund des großen Bestandes an Bilderbüchern, aber auch der Tatsache, dass beim Neubau der Bücherei vor sechs Jahren ein eigener Bilderbuchbereich geschaffen wurde, setzen wir auch weiterhin auf Kindergarten- und Vorschulkinder. Mit einem kleinen Bestand an dicken Pappbilderbüchern wollen

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

wir auch für Kleinkinder ein Angebot schaffen. „Never too young for a book!“²² soll auch unser Slogan lauten.

Volkschülerinnen werden beim Lesenlernen von Anfang an begleitet. Das Angebot an Erstlesebüchern wurde stark erweitert. Gerade die Zusammenarbeit mit der *Servicestelle für Lesepädagogik* zielt auf diese Gruppe ab. Diese Servicestelle mit zwei Mitarbeiterinnen ist seit Jänner 2004 in der Stadtbücherei angesiedelt und bietet Schulen Unterstützung bei lesepädagogischen Projekten an. Vor allem für die Volksschule werden viele Projekte auch in den Räumlichkeiten der Stadtbücherei durchgeführt. Nicht zuletzt deshalb haben wir einen eigenen Bereich für Erstlesebücher geschaffen.

Mit dem Sachbuchangebot wollen wir Schülerinnen der Unterstufe, der Hauptschule und der ersten Oberstufenklassen bedienen. Der Sachbuchbestand soll aber nicht nur auf schulisches Lernen abzielen. Für diese Altersgruppen wollen wir aber auch ein umfangreiches Literatur- und Medienangebot bieten.

Die Jugendbibliothek ist auf Jugendliche bis ca. 15 Jahre ausgerichtet. Die Erfahrung hat gezeigt, dass unsere Leserinnen sich ab ca. 16 Jahren schon sehr stark zur Erwachsenenbibliothek hin orientieren.

Mit einem Angebot an Büchern zur Freizeitgestaltung mit Kindern, Theaterstücken für Kinder oder didaktischen Unterlagen wollen wir auch Eltern und Pädagoginnen ansprechen. Vor der Reorganisation waren diese Bücher auf verschiedene Gruppen aufgeteilt. Nun finden Eltern und Pädagoginnen alles zu diesen Themen im Eingangsbereich der Kinder- und Jugendbibliothek.

4.3 UMSETZUNG

Den ersten Schritt bei der Reorganisation der Kinder- und Jugendbibliothek bildete eine umfangreiche Bestandssichtung. In weiterer Folge wurde als erstes der Sachbuchbestand neu strukturiert. Da Sachbücher und Erzählungen in der alten Aufstellung gemischt waren, wurden die Erzählungen, welche in den Sachbuchbestand integriert waren in den altersgemäßen Belletristikbestand übernommen. Danach wurden die Erzählungen altersgemäß neu strukturiert. Als letzten Schritt stellten wir die Bilderbücher auf die neue Systematik um. So konnten wir auch diesen Bereich etwas stärker strukturieren.

²²Bibliotheksarbeit für Kinder, a.a.O.S. 206

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

Das Bestandscontrolling der letzten Jahre zeigte, dass gerade im Kinder- und Jugendbereich der Aktivierungsgrad und die Erneuerungsrate durchaus verbesserungswürdig waren. So war der erste Schritt eine groß angelegte Bestandssichtung. An die 3000 kaputte, zerlesene oder veraltete Medien wurden aussortiert. Hauptkriterium war die Aktualität der Medien. Bei den Sachbüchern geht es hauptsächlich um die Aktualität der Fakten, aber auch Illustrationen unterliegen gewissen „Moden“. Auch der Bestand an Jugendbüchern wurde stark verjüngt. Gerade die Jugendszenen ändern sich sehr schnell, daher sind manche Bücher nach 2 oder 3 Jahren schon nicht mehr aktuell, weil beschriebene Moden, Musikrichtungen nicht mehr up to date sind, oder gar nicht mehr existieren. Ein weiteres Kriterium war die Akzeptanz der Medien bei den Kindern und Jugendlichen. Medien, die im letzten Jahr nicht ausgeliehen wurden, wurden aussortiert.

Der zweite Schritt war eine übersichtlichere Bestandsgliederung im Sachbuchbereich. Manche Sachbuchgruppen hatten bis zu 400 Bücher, teilweise waren Sachbücher und Erzählungen gemischt. Daher haben wir auf einer Trennung zwischen Sachbuch und Erzählung Wert gelegt. Die Trennung ist nicht nur inhaltlich sondern auch räumlich erfolgt, damit die Orientierung in der Bücherei besser wird und Sachinformationen schneller zugänglich sind.

Bei der Bestandssichtung und Neuordnung haben wir bemerkt, dass im Sachbuchbereich zu manchen Themen wenig bis gar keine Medien vorhanden waren. Deshalb legten wir im ersten Halbjahr das Hauptaugenmerk darauf, den Sachbuchbestand auf den neuesten Stand zu bringen und zu erweitern, damit wir uns als Infobibliothek für die Schülerinnen und Schüler der umliegenden Schulen etablieren können.

Um die Sachinformation möglichst schnell vermitteln zu können, haben wir uns für eine starke inhaltliche Differenzierung entschieden, auch wenn manche Gruppen erst 5-10 Bücher beinhalten. Eine Schwierigkeit dabei war die nötige Unterteilung zu finden. Wie viele Gruppen sind notwendig? Macht es Sinn mit 3 oder vier Büchern eine eigene Untergruppe zu bilden? Um zu vermeiden, die Bücher mehr als einmal zu systematisieren, waren daher zu einem sehr frühen Zeitpunkt Entscheidungen notwendig, in welche Richtung auch später der Bestandsaufbau gehen würde.

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

Ganz wichtig für uns war, die Sachbücher nicht altersgemäß zu untergliedern. Denn die Interessen von Kindern und Jugendlichen sind eher individuell als vom Lebensalter bestimmt. Einzig eine Abgrenzung zu den Sachbilderbüchern besteht. Doch diese Abgrenzung ist nicht ganz unproblematisch. Auf der einen Seite wollen wir ganz leicht zugängliche Information anbieten. Andererseits darf aber nicht zu „kindisch – kindlich“ aufbereitet sein. Wenn sich das Bilderbuch, über einen überwiegenden Illustrationsanteil definiert, fallen sehr viele der aktuellen Sachbücher für Kinder- und Jugendliche in diese Definition. Rein formal könnte man das Bilderbuch noch über gezeichnete Illustrationen definieren. Damit fallen aber wieder einige Bilderbücher heraus, die z.B. mit Fotokollagen arbeiten. So sind oft der Text und die Ausdrucksweise die einzigen Möglichkeiten zur Unterscheidung. Auch hier ist zu bedenken, dass das Vorwissen der Kinder oft ganz unterschiedlich ist. Oft wird einfache und klar verständliche Information gewünscht. So bald sie jedoch im „Bilderbuchtrogt“ landet ist sie nicht mehr greifbar.

Die früher vermischte Aufstellung von Sachbüchern und Erzählungen brachte den Vorteil mit sich, dass man sich nicht mit der Grenzziehung zwischen Sachbuch und Belletristik auseinandersetzen brauchte. Gerade bei Kinder- und Jugendbüchern ist diese Grenze oft fließend. Gabriele Grunt findet in ihrem Artikel „Vergleiche zwischen Schnabeltier, Stühlen und einer literarischen Gattung“ die Grenzziehung zwischen Sachbuch und Belletristik vor allem dann schwierig, „wenn [...] vom ‚gestalteten‘ bzw. ‚erzählerisch‘ gestalteten Sachbuch die Rede ist“²³.

Die Umarbeitung bei den Sachbüchern gestaltete sich etwas aufwendig. Im Gegensatz zu den Erzählungen, konnten wir bei den Sachbüchern nicht einfach die ganze Gruppe automatisch in eine neue Systematik konvertieren. Jedes Buch musste einzeln gesichtet, im Katalog bearbeitet und neu signiert werden. Der große Vorteil dieser Methode war allerdings, dass wir gleich eine Inventur machen konnten. Die Neuaufstellung bzw. die Neugestaltung des Sachbuchbereiches verursachte keine logistischen Probleme.

²³ Gabriele Grunt: Vergleiche zwischen Schnabeltieren, Stühlen und einer literarischen Gattung. In: Kinder und Jugendliteratur / hrsg. von Gerald Leitner und Silke Rabus.- Wien: Büchereiverband Österreichs, 1999. S. 126

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

Die Spiele nahmen vor Beginn der Umgestaltung sehr viel Platz ein. Dadurch dass, viele alte Spiele aussortiert wurden, und die verbleibenden auf ein Regal enger zusammengestellt wurden waren auf einmal 12 Meter Regale für Sachbücher frei, so konnten wir den Sachbuchbereich sehr zügig umgestalten. Gruppe für Gruppe wurde umgearbeitet, ohne dass die Bücher für eine längere Zeit nicht verfügbar waren.

Der Sachbuchbestand konnte also bald in neuem Licht glänzen. Gerade im ersten Halbjahr 2005 lag unser Schwerpunkt auf der Bestandserweiterung dieses Bereiches. Die Anfragen der Leserinnen, wo Bücher zu diesem oder jenem Thema zu finden seien, gingen merklich zurück, da sie sich besser orientieren konnten.

Auf Grund der vorher erläuterten Gründe, verzichteten wir beim Sachbuchbestand gänzlich auf eine altersgemäße Unterteilung. Nicht so beim Belletristikbestand. Die Schwierigkeit in diesem Bereich lag in der Alterseinteilung,

Von ursprünglich vier Altersgruppen sollten nur mehr drei übrig bleiben. Auf Grund unserer Überlegungen zu den Zielgruppen haben wir uns entschieden, eine eigene Gruppe für Erstlesebücher zu schaffen, dazu mussten nur die entsprechenden Bücher aus der bereits bestehenden Gruppe (Erzählungen von 5 – 8) herausgefiltert werden. Da es sich dabei oft um eingeführte Reihen handelt, ging das recht flott. Die Schwierigkeit bestand darin, dass Erstlesebücher auch auf andere Gruppen aufgeteilt waren. Zum Teil bei den Märchen und fantastischen Erzählungen und bei diversen Sachbuchgruppen für dieses Alter. Die Herausforderung bestand dabei nicht, die einzelnen Bücher zu finden, sondern in der Logistik einen gewissen Überblick zu bewahren.

Für die verbleibenden Erzählungen einigten wir uns auf zwei Altersgruppen. Erzählungen bis 12 und Erzählungen ab 12. Vorher gab es im Bereich der Jugendliteratur zwei Altersgruppen (von 12 bis 14 und von 14 bis 16). Der Bestand der Altersgruppe von 14 – 16 war vollkommen veraltet und daher auch schlecht genutzt. Außerdem liehen die Jugendlichen unabhängig von der Altersangabe aus beiden Gruppen aus. Besonders gut konnte das beobachtet werden, als wir die Regale schon neu angeordnet hatten, die Bücher aber noch nicht. Beide Altersgruppen standen auf einem Regal (hinten und vorne). Die Jugendlichen schauten auf beiden Seiten gleichermaßen.

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

Auf Grund der räumlichen Gegebenheiten und den in Kapitel 3 genannten Gründen, konnten und wollten wir keinen dezidierten Bereich für „junge Erwachsene“ schaffen. Auf Grund des beobachteten Leseverhaltens der „jungen Erwachsenen“, die die Bücherei bereits nutzen, konnten wir keine dringende Notwendigkeit für einen solchen Bereich sehen. Diese Zielgruppe orientiert sich sowohl bei den Jugendbüchern ab 12 Jahren, als auch bei den Erwachsenenbüchern. Diese Zielgruppe verstärkt zu erschließen, ist sicherlich ein längerfristiges Unternehmen, das in diesem Projekt nicht abgedeckt werden konnte.

Das Umarbeiten dieser Gruppen ging recht rasch, da viele Gruppen eins zu eins in die neue Systematik übernommen werden konnten. Logistisch hatten wir aber mit größeren Problemen zu kämpfen. Anders als im Sachbuchbereich hatten wir leider keine freistehenden Regale mehr zu Verfügung, um die umgearbeiteten Bücher gleich wieder neu zu präsentieren. Die neue Alterseinteilung teilte einige Gruppen, das Zusammenführen der Erzählungen aus diversen Sachbuchbereichen und eine neue Themenaufteilung, stellte uns immer wieder vor das Problem, Prioritäten zu setzen, um die Bücher möglichst bald wieder in Umlauf zu bringen.

Bis zu den Sommerferien war das Projekt so weit abgeschlossen, so dass wir noch gezielter Bestandslücken, vor allem im Medien- und Belletristikbereich schließen konnten. Bereits im April entschieden wir uns für ein neues Leitsystem, das den Ansprüchen von Kindern und Jugendlichen Rechnung trägt. Zuerst wollten wir nur die Jugendbibliothek mit großen Fototafeln, wie sie in der Bücherei Philadelphiabrücke zur Anwendung kommen, dekorieren. Schließlich entschlossen wir uns dazu, diese Tafeln in ein Leitsystem für die ganze Kinder- und Jugendbücherei zu integrieren. Ein erzwungener Grafikerwechsel mitten in der Konzeptphase verzögerte leider die Installation des Leitsystems.

Wir haben uns auf 11 Beschriftungsbereiche geeinigt und haben versucht dafür möglichst aussagekräftige Begriffe zu finden (z.B. für Sport, Hobby, Basteln, Ratgeber,.... den Begriff Freizeit). Dazu wurden dann Piktogramme gesucht, die mit diesem Begriff assoziiert werden und leicht erkennbar sind. Diese Piktogramme werden in weiterer Folge in unserer Büchereizeitschrift und wahrscheinlich auch auf der Homepage verwendet werden.



5. BESTANDSCONTROLLING

Nach der intensiven Umgestaltung im ersten Halbjahr 2005, hatten die Leserinnen nun ein weiteres halbes Jahr Zeit sich an die neu gestaltete Kinder- und Jugendbücherei zu gewöhnen. Ob wir unsere Zielsetzungen (soweit sie zahlenmäßig überhaupt zu erheben sind) erreicht haben, wollten wir mittels Bestandscontrolling ermitteln. Durch die gänzlich neue Systematik war es nicht immer einfach Vergleiche anzustellen. Neben Aktivierungsgrad²⁴ und Umsatz, lieferte eine Verleihstatistik der einzelnen Benutzergruppen sehr interessante Aufschlüsse. In den meisten Gruppen haben wir weniger Ausleihen als im Jahr 2004. Das ist darauf zurückzuführen, dass wir um 1200 Medien weniger Bestand haben. Deshalb werde ich verstärkt auf die Effizienzwerte zurückgreifen, da sie das Verhältnis von Ausleihen und Bestand widerspiegeln.

Wie bereits oben erwähnt betrug der Abgang im Jahr 2005 über 3000 Medien. Im Laufe des Jahres konnten wir ca. die Hälfte wieder aufstocken. Das heißt im gesamten haben wir für die Kinder- und Jugendbücherei eine Erneuerungsrate von über 30%. Wir haben zwar um 1200 Medien weniger als letztes Jahr, die Ausleihen sind aber nur um ca. 2000 zurückgegangen, obwohl immer wieder Gruppen wegen Umarbeitung nicht verfügbar waren. Das kann durchaus als Erfolg gewertet werden zu Mal die Effizienz der Kinder- und Jugendbücherei im gesamten von 0,8 auf 0,96 gestiegen ist und der Aktivierungsgrad um 3% auf 88,41% gesteigert werden konnte.

Durch die geringere Anzahl der Medien ist der Umsatz von 5,78 auf 6,41 gestiegen, bei einzelnen Gruppen liegt er wesentlich höher. Wir müssen daher im nächsten Jahr nicht nur wieder auf die Bestandszahlen von 2004 kommen, die Kinder- und Jugendbücherei muss aufgestockt werden. Durch die Reorganisation wurde dafür auch Platz geschaffen.

Sehr interessante Ergebnisse lieferte die Auswertung der Verleihstatistik. Ausgewertet wurde ein Vergleich zwischen 2004 und 2005, aufgeschlüsselt nach

²⁴ Die einzelnen Begriffe werden im Anhang erklärt.

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

den Benutzergruppen. Natürlich gingen die Verleihzahlen durch den geringeren Medienbestand zurück. Am wenigsten aber bei den jugendlichen Leserinnen.

Anscheinend spricht die neue Aufteilung vor allem männliche Leser aller Altersgruppen an. Prozentual gab es bei allen Altergruppen eine Steigerung. Am stärksten zeigte es sich bei den Jugendromanen. Wurden im Jahr 2004 von der Benutzergruppe Jugend männlich 462 Jugendromane (inkl. Fantasy, Krimi und Science Fiction) ausgeliehen, steigerte sich die Zahl 2005 auf 605 Entlehnungen, obwohl sich der Bestand verringerte und zeitweise durch die Reorganisation nicht verfügbar war. Bei den Mädchen in der gleichen Altersgruppe verringerte sich die Zahl der Entlehnungen von 2097 auf 1846. Anscheinend sind die weiblichen Jugendlichen in der Umbauphase auf die Romane der Erwachsenenabteilung ausgewichen, denn dort gab es eine Steigerung der Entlehnungen für diese Benutzergruppe um beinahe die gleiche Anzahl, wie sie bei den Jugendromanen zurückgegangen ist. Das heißt, dass wir Jugendliche mit unserem Angebot ansprechen konnten. Die weiblichen Jugendlichen, die so wie so mehr lesen, konnten wir halten. Sie orientierten sich während der Umbauphase einfach am Erwachsenenbestand. Männliche Jugendliche können wir nun durch die Reorganisation besser erreichen. Das muss sich in Zukunft auch im Bestand niederschlagen, der verstärkt Romane zu „Jungenthemen“ enthalten soll.

Auch bei den Kindern ist die Zahl der Entlehnungen für die Benutzergruppe Kind männlich um 10% gestiegen.

Sowohl bei den Romanen für Kinder als auch bei den Romanen für Jugendliche konnte eine Steigerung in Effizienz und Aktivierungsgrad erreicht werden. Bei den Romanen für Kinder bis 12 Jahre konnten wir eine Effizienzsteigerung von 10% auf 0,85 feststellen. Das ist einerseits auf die bessere Präsentation zurückzuführen, andererseits hat diese Gruppe eine Erneuerungsrate von 20%. Der Umsatz in dieser Gruppe ist von 5 auf 6 gestiegen. Dieser Wert ist für Kinderbücher aber noch in einem vertretbaren Bereich. Der Aktivierungsgrad ist mit etwa 85% gleich geblieben. Das heißt, dass wir noch ein paar vermeintliche „Klassiker“, die wir im Jänner 2005 noch nicht aussortiert haben, aus dem Bestand nehmen können. In dieser Gruppe muss der Bestand zwar laufend erneuert aber nicht mehr groß aufgestockt werden.

Auch bei den anderen Kindererzählungen (Tiergeschichten, Krimis, Fantasy, und Gruselgeschichten) sind Verleihzahlen und Bestandsgröße sehr ausgewogen.

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

Lediglich die Fantasy- und Gruselgeschichten sollten noch etwas aufgestockt werden, da hier der Umsatz bei 9 und die Effizienz bei 1,28 liegt. Nach der alten Systematik waren Gruselgeschichten, Krimis und Fantasy, Märchen und Sagen in einer Gruppe zusammengefasst. Die neue Konstellation mit Grusel und Fantasy ist beinahe doppelt so effizient wie die alte Gruppe. Der Aktivierungsgrad liegt bei 96% und ist somit um 8% höher als bei der Vergleichsgruppe mit Märchen, Sagen und Fantasy. Die Märchen und Sagen wurden zu eigenständigen Systematikgruppen, die nicht altersmäßig beschränkt sind. Beide Gruppen haben mit ca. 85% einen ganz passablen Aktivierungsgrad. Die Märchen haben mit 30% Aktivierungsgrad und einem Umsatz von 2 eher mäßige Ausleihwerte. Allerdings erfordert gerade diese Gruppe einen gewissen Grundbestand, der die große Vielzahl an Publikationen abdecken soll.

Die Zusammenführung von zwei altersmäßig unterteilten Gruppen zu einer Gruppe mit Jugendromanen hat sich positiv ausgewirkt. Der Umsatz, die Effizienz und der Aktivierungsgrad konnten leicht verbessert werden, allerdings nicht in dem erhofften Ausmaß. Die Erneuerungsrate liegt bei dieser Gruppe allerdings nur bei 13%. Das heißt, dass wir im nächsten Jahr verstärkt diese Gruppe erneuern müssen, denn bei den Krimis, Mystery, Fantasy und Science Fiction (mit sehr hohen Erneuerungsraten, bei der Fantasy beispielsweise an die 50%) liegt die Effizienz bei fast 1,5, auch der Aktivierungsgrad liegt bei allen Gruppen über 90%. Diese Gruppen müssen wir noch aufstocken.

Im Bereich der Erzählungen für Kinder und Jugendliche hat sich die Reorganisation und Bestanderneuerung auf alle Fälle ausgezahlt. Gerade die neu geschaffenen Gruppen werden sehr gut angenommen. Vielleicht waren gerade diese Bücher auch die Ausleihrenner in den alten Gruppen, jetzt können wir aber viel gezielter den Bestand ausbauen. Die Gruppen, die etwas hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind, wurden am wenigsten erneuert. Dies ist für uns eine klare Zielvorgabe für das nächste Jahr.

Der Bestand an Bilderbüchern ist beinahe halbiert worden, da er ziemlich veraltet und sehr zerlesen war. Bei einem Umsatz von über 8 in den letzten Jahren auch kein Wunder. So schnell konnten wir den Bestand aber nicht erneuern, deshalb stieg der Umsatz auf über 10. Der Bestand muss deshalb weiterhin stark ausgebaut werden. Eines unserer Ziele war es, auch für Kleinkinder ein Angebot

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

an dicken Pappbilderbüchern zu schaffen und diese separat zu stellen. Wir haben mit einem kleinen Bestand angefangen, der sehr gut genutzt wird (Aktivierungsgrad 100%). Ein Umsatz von 6 und eine Effizienz von 0,9 bestätigen, dass diese Gruppe sehr gut angenommen wird und noch etwas ausgebaut werden kann.

Hinsichtlich der Effizienz hat die Aufteilung der Bilderbücher in einzelne Untergruppen nichts gebracht. Sie gehen genau so gut wie vorher. Durchwegs ein Aktivierungsgrad von über 90%. Der große Vorteil liegt aber darin, dass wir Bibliothekarinnen nicht mehr so viel suchen müssen, da die Gruppen kleiner sind.

Die Erstlesebücher werden von den Leserinnen sehr gut angenommen. Eine eigene Gruppe „Erstlesebücher“ gab es vorher nicht. Die Ausleihzahlen konnten im Gegensatz zum letzten Jahr bei der Vergleichsgruppe (in der Erstlesebücher und Kinderromane bis ca. 9 Jahre zusammengefasst waren) fast verdoppelt werden. Der Aktivierungsgrad liegt bei 95%, der Umsatz bei 11 und die Effizienz bei fast 2. Dieser Bereich muss dringend aufgestockt werden. Ein weiteres Regal, um noch genügend Bücher unterzubringen, ist bereits bestellt.

Auch bei den Erstlesebüchern liegen die männlichen Leser in der Ausleihstatistik voran. Das ist sehr positiv zu bewerten, da Buben so schon früh zum Lesen animiert werden können.

Abgesehen von den AV-Medien (die eine kürzere Entlehnfrist haben), hatten die Comics 2004 mit 12,56 den höchsten Umsatz. Um den Bestand systematisch aufzustocken, entschieden wir uns für eine Standing Order von der EKZ. Nun werden jedes Monat an die 10 neue Titel automatisch geliefert. Das Lektorat liegt bei der EKZ (Einkaufszentrale) Dadurch erreichen wir bei den Comics eine sehr hohe Erneuerungsrate. Durch die Standing Order konnten wir den Bestand aufstocken und die Effizienz auf 1,7 senken, der Aktivierungsgrad blieb gleich. Sie haben aber immer noch einen Umsatz von über 11. Da durch die Standing Order dieser Bestand weiterhin aufgestockt wird, hoffen wir in den nächsten Jahren, den Bedarf an Comics annähernd abzudecken, was vermutlich nie gelingen wird, außer wir gründen eine eigene „Comic-Bibliothek“.

Interessant ist allerdings, dass die Entlehnzahlen bei allen Altersgruppen außer den weiblichen Jugendlichen gestiegen ist. Das Angebot spricht also diese Zielgruppe weniger an. Auf diesen Umstand werden wir das Lektorat von der EKZ

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

aufmerksam machen, vielleicht ist es ja möglich den einen oder anderen Titel für diese Zielgruppe aufzunehmen.

Ein Ziel der Reorganisation war, den Sachbuchbereich zu erneuern, auszubauen und effizienter zu machen. Die Erneuerungsrate für den gesamten Sachbuchbereich liegt bei 23%. Damit haben wir unser Ziel erreicht. Die Effizienz aller Sachbuchgruppen liegt bei 0,57 im Gegensatz zu 0,47 vor der Reorganisation. Dabei muss man aber berücksichtigen, dass vor der Reorganisation die meisten „Sachbuchgruppen“ zu mindestens 50% aus Erzählungen bestanden. Der Ausbau der einzelnen Sachbestände ist noch nicht ganz abgeschlossen, da wir den Bestand teilweise drastisch reduziert haben und wir auch nur beschränkte budgetäre Mittel zur Verfügung hatten, die auf alle Gruppen aufgeteilt werden mussten. Im Großen und Ganzen ist die Reorganisation im Sachbuchbereich sehr positiv zu bewerten. Die einzelnen Gruppen werden im Folgenden noch genauer analysiert.

Bei der Sachgruppe Geschichte (JG) ist die Effizienz gleich geblieben. Wenn man bedenkt, dass die historischen Romane nicht mehr in dieser Gruppe sind, kann man das durchaus als Erfolg werten, da Romane stärker verliehen werden als Sachbücher. Dass die Effizienz der Gruppe nicht gesteigert werden konnte, liegt aber auch daran, dass in dieser Gruppe verhältnismäßig wenig neu angekauft wurde. 15% Erneuerungsrate bei allen Geschichtegruppen im Gegensatz zu 36% bei den Gruppen im Bereich Naturwissenschaften (JN). Die große Anzahl an Neuerscheinungen im naturwissenschaftlichen Bereich, hat uns für andere Fachgebiete etwas blind gemacht. Für das kommende Jahr heißt das, dass wir ein Augenmerk darauf legen müssen, dass die Gruppe Geschichte nicht vernachlässigt wird.

Bei den Gruppen JN konnte eine Steigerung der Effizienz um 7% von 0,65 auf 0,72 festgestellt werden. Nur bei wenigen Gruppen ist der Aktivierungsgrad geringer, als bei der ursprünglich großen JN Gruppe. Gerade diese Gruppen (Physik, Chemie, Biologie) wurden nicht so stark erneuert. Das heißt, dass der recht große Bestand, den wir übernommen haben in den Augen unserer Leserinnen nicht mehr aktuell ist. Diese Gruppen werden nicht sehr intensiv genutzt (Effizienz von nicht einmal 0,5) Es ist schwer zu sagen, ob diese Bestände in den Jahren davor die Ausleihrenner waren. Während wir die „starken“ Gruppen

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

2006 etwas vernachlässigen können, werden wir uns darum bemühen in diesen Gruppen den Bestand noch einmal zu erneuern.

Die Effizienz von Sport und Freizeit konnte um 10% gesteigert werden. Das liegt sicherlich zu einem sehr großen Teil an dem neuen Standort. Vor der Reorganisation waren die über 200 Bücher auf zwei Regalbrettern dicht gedrängt in einem ganz engen Zwischengang angesiedelt. Jetzt stehen sie aufgeteilt auf 9 Gruppen frei zugänglich und beanspruchen ca. den doppelten Platz. Der Aktivierungsgrad liegt bei allen Untergruppen über dem Wert des Vorjahres und zwar bei den allermeisten Gruppen um die 85%. Mit einer Effizienz zwischen 0,5 und 0,7 wird der Bestand, wenn auch nicht optimal, so doch recht gut genutzt. Das heißt, dass wir in dieser Gruppe so weiter arbeiten können wie bisher bzw. den Bestand aber etwas erneuern müssen.

Im Zuge der Reorganisation wurde ein eigener Bereich für Lernmittel geschaffen. Der Aktivierungsgrad ist mit durchschnittlich 85% sehr gut, die Gruppen haben allerdings eine Effizienz von ca. 0,5. Im Gegensatz zu den anderen AV-Medien haben die Lernmedien einen sehr geringen Umsatz, der aber mit 7 im Mittel ist. Allerdings können die Lernmedien, wie alle anderen AV-Medien nur 1 Woche entliehen werden, was natürlich Umsatzzahlen von im Schnitt 20 bei den meisten AV-Medien relativiert. Auch in diesem Bereich wollen wir 2006 nachbessern um ein modernes und attraktives Angebot zu schaffen.

Neben den Naturwissenschaften hat die Technik die höchste Erneuerungsrate. In allen Untergruppen liegt sie bei über 40%. Dadurch konnte der Aktivierungsgrad von 70% auf durchschnittlich 85% gesteigert werden. Die Effizienz dieser Gruppe blieb ungefähr gleich niedrig bei ca. 0,5. Der hohe Aktivierungsgrad zeigt uns, dass wir durchaus die richtigen Medien angekauft haben, der recht niedrige Umsatz bzw. die recht niedrige Effizienz lässt zwei Schlüsse zu: Entweder haben wir übers Ziel hinausgeschossen und zu viele Bücher gekauft, was mich aber bei Themen wie Computer und Technik wundern würde. Der zweite Schluss ist, dass die Präsentation nicht optimal ist. Die Gruppe ist in einem langen Wandregal in der Mitte angesiedelt. Es könnte sein, dass sie dort einfach „untergeht“. Es wird sich zeigen, ob mit dem neuen Leitsystem die Nutzung der Gruppe gesteigert werden kann, oder ob wir uns andere Möglichkeiten überlegen müssen, diese Gruppe besser zu präsentieren.

Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck

Das Angebot an AV-Medien wird unverändert sehr stark genutzt. Obwohl wir bis auf CD-Roms alle anderen Medien aufgestockt haben, sind die Umsatz- und Effizienzzahlen weiter gestiegen. Der Aktivierungsgrad liegt bei beinahe allen Gruppen bei 100%. Noch vor dem Sommer wurden die Medien für Jugendliche extra gestellt. Sie werden unglaublich gut angenommen. In Zukunft werden wir diesen Bestand vervierfachen müssen um annähernd den Bedarf abzudecken.

Das Bestandscontrolling bestätigte durchaus unsere Vorgehensweise. Die Kinder- und Jugendbücherei wird im Schnitt besser genutzt als vorher. Eine Benutzergruppenanalyse hat gezeigt, dass die neue Präsentation vor allem männliche Leser aller Altersgruppen anspricht. Die Trennung von Erzählungen und Sachbüchern hat sich bewährt. In fast allen Sachgruppen konnten eine bessere Nutzung erreicht werden. Auch die Trennung von Kinder- und Jugendmedien war erfolgreich.

6. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Mit der Montage des neuen Leitsystems, die dieser Tage erfolgen wird, ist das Projekt Reorganisation der Kinder- und Jugendbücherei in der Stadtbücherei Innsbruck abgeschlossen. Rund 1/3 des Bestandes wurde erneuert, die Präsentation ist an die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen angepasst. Das Bestandscontrolling bestätigte, dass wir mit unserem Konzept auf dem richtigen Weg sind. Einzelne Gruppen werden zwar noch nicht optimal genutzt, dort werden wir im laufenden Jahr gezielt nachbessern.

Das „Großprojekt“ ist zwar nun abgeschlossen. Aber um weiterhin für Kinder und Jugendliche attraktiv zu bleiben, wird auch in Zukunft nachjustiert und verbessert. Die Bibliothek muss immer in Bewegung bleiben, neue Anreize liefern und auf neue Trends eingehen, damit sie ihr Publikum auch weiterhin anspricht.

„...und sie bewegt sich doch!“

7. LITERATURVERZEICHNIS

Bendig, Bernhard:

Jugendbibliothek : Alter Gedanke – Neue Ideen / Bernhard Bending.- Reutlingen: ekz.bibliotheksservice GmbH, 2003. – 26 S. : Ill.

Boyer, Angela:

Jugendbibliotheksarbeit /Angela Boyer.– Wien, Büchereien Wien, Projektarbeit, 2004. 93 S. : zahlr. graph. Darst. + Beilage

Grunt, Gabriele:

Vergleiche zwischen Schnabeltieren, Stühlen und einer literarischen Gattung : Das Sachbuch / Gabriele Grunt.

In: Kinder und Jugendliteratur // hrsg. von Gerald Leitner und Silke Rabus.- Wien: Büchereiverband Österreichs, 1999. S. 206 – 226
(BVÖ-Materialien ; 6)
ISBN 3-901639-06-3

Jank, Regina:

Öffentliche Bibliotheken – ein Ort für Jugendliche?: Büchereiarbeit mit Jugendlichen / Regina Jank.

In: Büchereiperspektiven 4/04. S.12 - 15

Kommission des Deutschen Bibliotheksinstitutes für Kinder- und Jugendbibliotheken:

Bibliotheksarbeit für Kinder.

In: Kinder und Jugendliteratur: Einführung, Strukturen, Vermittlung in Bibliotheken / hrsg. von Gerald Leitner und Silke Rabus.- Wien: Büchereiverband Österreichs, 1999. S. 206 – 226
(BVÖ-Materialien ; 6)
ISBN 3-901639-06-3

Kraus, Rudolf:

Bestandscontrolling für öffentliche Bibliotheken / Rudolf Kraus.- Wien:

Büchereiverband Österreichs, 1999. 21 S.

(BVÖ-Arbeitshilfen ; 2)

Rabus, Silke:

Kinder und Jugendliche in den Öffentlichen Bibliotheken / Silke Rabus und Gerald Leitner.

In: Büchereiperspektiven 4/04. S. 2 – 3

Schmitt, Rita:

Bibliotheksarbeit für Jugendliche / Rita Schmitt.

In: Kinder und Jugendliteratur // hrsg. von Gerald Leitner und Silke Rabus.- Wien: Büchereiverband Österreichs, 1999. S. 227 – 230
(BVÖ-Materialien ; 6)
ISBN 3-901639-06-3

ANHANG

GLOSSAR

Bestandscontrolling²⁵

Durch bestimmte Kennzahlen und Faktoren können Aussagen über die Entwicklung und Nutzung des Medienbestandes gemacht werden.

Bestandscontrolling liefert wichtige Informationen für den planmäßigen Bestandsaufbau.

Erneuerungsrate

Die Erneuerungsrate ist eine Prozentzahl. Sie gibt an, welcher Prozentsatz des Bestandes im Laufe eines Jahres erneuert wurde

Umsatz

Der Umsatz beschreibt die Anzahl, wie oft eine Bestandseinheit durchschnittlich verliehen wurde.

Aktivierungsgrad

Der Aktivierungsgrad beschreibt jenen Anteil einer Bestandsgruppe, der mindestens einmal im Jahr entliehen wurde.

Effizienz

Die Effizienz ist das Verhältnis zwischen Ausleihanteil und Bestandsanteil einer Sachgruppe.

²⁵ Die Definitionen wurden aus Rudolf Kraus: Bestandscontrolling. - Wien: Büchereiverband Österreichs, 1998 und aus den Unterlagen von Mag. Karin Claudi aus dem Ausbildungskurs HA 2004 -2006/B entnommen.